

Wien, 1. Jänner.

(Die Erweiterung des Anbaues von Zuckerrüben.) Der preußische Landwirtschaftsminister fordert in einem Rundschreiben die deutschen Landwirte auf, im Interesse der Gesamtwirtschaft auf einen möglichst umfangreichen Anbau der Zuckerrübe bedacht zu sein. Es solle mindestens die bisherige Fläche, wenn möglich aber ein Fünftel bis ein Viertel mehr als bisher, angebaut werden. Während im Herbst 1914 eine Einschränkung der Rübenproduktion empfohlen und angeordnet wurde, um einen ausgedehnteren Anbau von Brotgetreide zu erreichen, wird jetzt im Gegenseite hierzu dem gesteigerten Rübenanbau das Wort gesprochen. Hierzu wird uns mitgeteilt: In Deutschland will man die Anbauarea für Zuckerrüben auf den Umfang des Jahres 1913 bringen. Man wird dann immer noch mit einer Verringerung der damaligen Ernte um etwa 20 Prozent rechnen müssen, da die Anbauarbeiten derzeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben und vor allem nicht die sonst zur Verfügung stehenden Mengen von Kunstdünger aufgebracht werden können. Die Sicherung der Rübenproduktion für das laufende Jahr ist auch in Oesterreich Gegenstand der Aufmerksamkeit seitens der Regierung. Wie in Deutschland scheint man auch hier von der früheren Anschauung abzuweichen und einen gesteigerten Rübenanbau für zweckmäßig zu erachten. In dieser Beziehung wurde jüngst vom Ackerbauministerium eine Besprechung über die Sicherung des Rübenbaues abgehalten, und im Anschlusse hieran finden nun zwischen den Zuckerrübenfabriken und den Rübenproduzenten Verhandlungen über einen angemessenen Rübenpreis statt, worauf die erwähnte Besprechung — voraussichtlich gegen Mitte Jänner — ihre Fortsetzung finden soll. Die Zuckerernte des Jahres 1915 ist in Oesterreich-Ungarn infolge der Einschränkung der Rübenproduktion gegen das Jahr 1914, das hinsichtlich des Zuckergebisses noch normal verlief, um etwa 30 Prozent im Rückstande geblieben, während der Verbrauch sich erheblich gesteigert hat, da nicht nur eine Vermehrung des Konsums im allgemeinen, so auch durch den Verbrauch von Zucker und Schokolade an der Front, eintrat, sondern Zucker auch zur Verfütterung herangezogen wurde, um einen Ersatz für andre, den Tieren entzogene Futtermittel zu bieten.